



## **Letztes Jahr durch einen Nackenschuß verletzter tibetischer Nomade schließlich freigelassen**

Yonten Sangpo, ein tibetischer Nomade, den die chinesischen Sicherheitskräfte nach dem Massenprotest vom 23. Januar 2012 im Bezirk Drango der TAP Kardze durch einen Schuß verwundet und festgenommen haben, wurde heute freigelassen.

Wie aus zuverlässigen Quellen in Tibet verlautet, hat Yonten, nachdem er nach Hause zurückgekehrt ist, als Folge der über einjährigen Inhaftierung mit Folterung unter körperlichen Beeinträchtigungen zu leiden. Er hinkt leicht und kann nicht richtig sprechen, weil die Sicherheitskräfte, ehe sie ihn in seiner Nomadenbehausung festnahmen, ihm eine Kugel in den Hals gejagt hatten.

Die dort ansässigen Tibeter empfangen den Zurückgekehrten begeistert. „Eine Menge Leute kommen immer noch in sein Haus und legen ihm

Khatags als Willkommensgruß und als Zeichen ihres Respekts um.

Nachdem die chinesischen Sicherheitskräfte willkürlich auf die Tibeter, die am 23. Januar 2012 im Bezirk Drango protestierten, geschossen hatten, überfielen sie Yontens Haus und erschossen seine Verwandten Yeshi Rigsel und Yeshi Samdup. Yonten wurde durch einen Schuß in seinen Nacken schwer verletzt. Trotzdem brachten sie ihn in das Public Security Bureau und mißhandelten ihn weiter (1).

Bei der Schießerei wurde auch Yontens Mutter Sangla von einer Kugel in den Arm getroffen, der später amputiert werden mußte. Ebenfalls festgenommen wurden damals Yontens Tochter und zwei Adoptivtöchter, Lhaki Dolma und Yangkyi, die in den Schulferien nach Hause gekommen waren.

(1) 7. März 2012 „Haus von Schüssen durchsiebt - Schießbefehl auf Demonstranten“, [http://www.igfm-muenchen.de/tibet/ftc/2012/100FestnahmenDrango\\_7.3.html](http://www.igfm-muenchen.de/tibet/ftc/2012/100FestnahmenDrango_7.3.html)

Dossier Tibet, <http://www.dossiertibet.it/>  
28. Juni 2013

## **Entlassener Mönch Namgyal Tsultrim steht weiterhin unter Überwachung**

Namgyal Tsultrim, ein Mönch aus dem Kloster Sog Tsenden, wurde nach acht Monaten aus dem Gefängnis entlassen. Die chinesischen Behörden sperrten ihn ein, weil sie ihn als Separatisten sehen.

Namgyal Tsultrim, der dem Kloster Sog Tsenden im Bezirk Sog der Präfektur Nagchu, das ehemals zur Provinz Kham gehörte, angehört, wurde am 6. Oktober 2012 festgenommen. Zuerst inhaftierten sie ihn kurzzeitig im Gefängnis von Nagchu, wonach sie ihn für vier Monate in eine andere Haftanstalt verlegten, und dann ständig zwischen den beiden Anstalten hin- und herschoben. Danach kam er in das Gefängnis Toelung in Lhasa, wo er drei Monate lang eingesperrt war. Insgesamt verbüßte er also acht Monate im Gefängnis.

Schließlich kam er am 11. Mai 2013 frei. In der Haft wurde Namgyal Tsultrim gefoltert und schwer mißhandelt. Nun gehorcht ihm sein Körper nicht mehr, und er kann den linken Arm nicht mehr bewegen. Namgyal Tsultrim wurde verhaftet, weil die Polizei vier CDs mit Lehrreden des Dalai Lama bei ihm fand. Und sie bezeichneten ihn als Separatisten. 2011 bereits wurde er in Lhasa festgenommen und verhört und beschuldigt, Kontakte außerhalb Tibets zu haben.

Obwohl Namgyal Tsultrim aus dem Gefängnis entlassen wurde, steht er immer noch unter ständiger Überwachung und wird von den Behörden häufig zur Rede gestellt. Er unterliegt gewissen Restriktionen, an welchen religiösen Praktiken er teilnehmen darf und an welchen nicht. Sein Leben ist zu einem nicht enden wollenden Kampf geworden.

